

Regionales Bildungsnetzwerk

Kreis Heinsberg

Projektbeschreibung



Informationen zum Projekt „Balu und Du“

Regionales Bildungsbüro Kreis Heinsberg

Stand: Oktober 2018

Das Projekt „Balu und Du“

„Balu und Du“ ist ein bundesweites Mentorenprogramm mit einem präventiven und niedrig schwelligen Charakter, das sich an Kinder in sozial oder wirtschaftlich schwierigen Umständen im Grundschulalter wendet.

Die Grundschulkinder werden in diesem Programm zu „Moglis“, die von jungen Erwachsenen als Mentoren („Balus“) ein Jahr lang individuell und kostenlos begleitet werden. Während dieser Patenschaft hilft der Balu seinem Mogli durch persönliche Zuwendung und aktive Freizeitgestaltung und leitet ihn an, die Herausforderungen des Alltags zu meistern.

Die Projektpartner

In der Regel schlagen **Grundschullehrkräfte** die Kinder als Moglis für die Aufnahme in das Programm vor, weil sie sich in irgendeiner Weise Sorgen um sie machen. Hierfür ist keine Diagnostik notwendig, die berufliche Erfahrung und persönliche Einschätzung reichen aus. Die Lehrkräfte führen auch das erste Gespräch darüber mit den Eltern, denn Erhebungen zeigen, dass 83% der Eltern den Lehrkräften vertrauen und die Empfehlungen gut heißen.

Die Balus sind meist Studierende oder Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe und der Berufsbildenden Schulen, aber auch andere junge Leute, die durch eine Veranstaltung in einer Bildungseinrichtung regelmäßig begleitet werden. Sie werden in AGs oder Lehrveranstaltungen durch einen **fachlich qualifizierten Koordinator (z.B. Lehrkraft) vor Ort** praxisnah beraten und unterstützt, beispielsweise an Berufskollegs im Rahmen der Erzieherinnen/Erzieherausbildung (Optionales Lernfeld oder Differenzierungskurs), am Gymnasium im Rahmen eines interdisziplinären Projektkurses oder an Gesamtschulen im Wahlpflichtfach. **Die teilnehmenden Einrichtungen werden dann zu sogenannten Standorten.**

Die Koordinatoren dieser Standorte treffen sich einmal im Jahr, bei dem Erfahrungen und Ergebnisse des Projektes ausgetauscht werden.

Hilfestellung und Standards

Die **wissenschaftliche Begleitung** leistet die Universität Osnabrück.

Als Hilfestellung und zur Qualitätssicherung wird den neuen Standorten ein **Qualitätshandbuch** mit Checklisten, Kopiervorlagen und Anregungen und ggf. weiteres Material zur Verfügung gestellt.

Die **Vorlagen** sind einfach gehalten und auf ein Minimum von Angaben reduziert, so beispielsweise die Formulare für die vorschlagende Lehrkraft zur Aufnahme in das Programm und für die Schule zur Bewerbung als Standort, die Einverständniserklärung der Eltern oder der Kontrakt zwischen Balu und Mogli.

Der Schwerpunkt und der Erfolg des Programms liegen in der persönlichen Beziehung zwischen Balu und Mogli. Weitere Partner aus Bildung, Erziehung und Beratung sollten jedoch über die Teilnahme am Projekt informiert sein und auf einfachem Wege von den Balus bzw. den Koordinatoren der Standorte kontaktiert werden können, wenn es erforderlich ist (z.B. bei Kindeswohlgefährdung).

Die Balus schreiben wöchentlich ein **Tagebuch über den Verlauf der Beziehung**. Nach etwa einem Jahr enden die regelmäßigen Treffen. Oft wird aus dem Projekt eine freundschaftliche Beziehung und die Kinder wissen, an wen sie sich wenden können wenn sie Hilfe in Krisensituationen benötigen.

Kosten und Sozialrendite

Für gemeinsame Unternehmungen mit den Moglis wie Zoo- oder Schwimmbadbesuche, Busfahren oder Eis essen, erhalten die Balus bundesweit einheitlich ein **Taschengeld von 10,-€/Monat und zusätzlich eventuell anfallende Fahrtkosten** erstattet. Deshalb - und auch im Sinne einer nachhaltigen Projektsicherung über einen längeren Zeitraum - ist es sinnvoll, einen möglichst der Thematik nahestehenden Hauptunterstützer für das Projekt zu gewinnen. So fallen beispielsweise für eine 20-köpfige „Balu-Klasse“ im Fachbereich Sozialpädagogik Kosten in Höhe von 2.400 € im Mentorenjahr an. Zusätzlich könnten Vergünstigungen beispielsweise für Kino-, Schwimmbad- und Museumsbesuche sowie Busfahrten bei den jeweiligen Betreibern erfragt werden.

Eine umfangreiche Studie (2014) auf Basis der wirtschaftswissenschaftlichen SROI-Methode (Social Return on Investment) untersuchte, welche Sozialrendite sich aus jedem in das Mentorenprogramm investierten Euro ergibt. Hier konnte eine **hohe Sozialrendite (Verhältnis von Investitionen und sozialem Mehrwert)**, je nach Szenario zwischen 4,25 und 8,08 €, für alle relevanten Stakeholder (Moglis, Balus, öffentliche Hand und Gesellschaft) ermittelt werden.

Mögliche Umsetzung des Programms im Kreis Heinsberg

Mögliche Standorte sind die Berufskollegs mit Erzieherin-/Erzieherausbildung sowie die Gymnasien und Gesamtschulen mit den Kursen Erziehungswissenschaften/Pädagogik bzw. mit geeigneten Arbeitsgemeinschaften der Sek.II sein, aus deren Lehrerschaft jeweils ein Koordinator und aus deren Schülerschaft die Balus hervorgingen. Potenzielle Standortschulen werden über das Programm informiert und die Bereitschaft zur Umsetzung ermittelt. Sobald sich eine Umsetzung des Programms abzeichnet, sollten die Grundschulen ebenfalls frühzeitig informiert und eingebunden werden.

Wichtige Partner sind die Schulpsychologische Beratungsstelle und die Jugendämter des Kreises Heinsberg. Diese sollten ebenfalls über das Projekt informiert und um eine Mitarbeit gebeten werden, damit bei Bedarf die Wege möglichst kurz gehalten werden können.

Die Erfahrungen und Ergebnisse der bisherigen Umsetzungen zeigen, dass eine Übernahme einer **Patenschaft für mehrere Standorte einer Region** für die Durchführung und Nachhaltigkeit des Projektes günstig ist.

Diese Patenschaft übernimmt das Regionale Bildungsbüro mit folgenden Aufgaben:

- Potenzielle Standortschulen und Grundschulen, die Schulpsychologische Beratungsstelle und Jugendämter sowie geeignete Sponsoren über das Projekt informieren (z.B. in einer Veranstaltung mit fachlicher Unterstützung der Kölner Geschäftsstelle „Balu und Du e.V.“),
- das Projekt als Ansprechpartner für alle Standorte begleiten und effizient gestalten (z.B. die Standorte mit ihren Koordinatoren erfassen und eine Geldmittelakquise gemeinsam für alle Standorte anregen),
- die Nachhaltigkeit des Projektes sichern (z.B. als Vermittler für die sogenannten „Senior-Balus“ (Wiedereinsteiger) zur Verfügung stehen).

Die ersten „Balu-Schulen“ im Kreis Heinsberg sind das Carolus-Magnus-Gymnasium in Übach-Palenberg und die Betty-Reis-Gesamtschule in Wassenberg. Im Schuljahr 2018/2019 starten am Carolus-Magnus-Gymnasium als Balus 8 Schülerinnen des Leistungskurses Erziehungswissenschaften der Q1 sowie an der Betty-Reis-Gesamtschule 12 Schülerinnen eines Projektkurses, der an den Pädagogikkurs der Q1 gekoppelt ist.



Ansprechpartnerin zum Thema:

Annette Sielschott

E-Mail: annette.sielschott@kreis-heinsberg.de

Tel.: 02452-13-4019